

Kleine Anfrage
der Fraktion der FDP

betr. „**Deutsche Olympia-Zeitung**“

Wir fragen die Bundesregierung:

1. Welche publizistischen Notwendigkeiten haben dafür vorgelegen, während der Olympischen Spiele in Rom die „Deutsche Olympia-Zeitung“ neben den Tageszeitungen der Bundesrepublik herauszugeben?
2. Wenn die sportlichen Ereignisse der Olympiade dadurch publizistisch – insbesondere für deutsche Besucher in Rom – unterstützt werden sollten, warum wurde diese Zeitung gleichzeitig dazu benutzt, Regierungspropaganda zu betreiben (z. B. durch Meldungen über CDU-Bundesparteitag und Fernsehstreit)?
3. Ist sich die Bundesregierung darüber im klaren, daß diese Zeitung eine ungerechtfertigte Konkurrenz gegenüber deutschen Zeitungsverlegern war, die unter Mühen und Kosten ihre Zeitungen auf dem Luftwege nach Rom schickten, wo sie noch am gleichen Tage – abends – zu kaufen waren?
4. Inwieweit wurde die „Deutsche Olympia-Zeitung“ von der Bundesregierung bzw. vom Bundespresse- und Informationsamt – direkt oder indirekt, materiell oder ideell – unterstützt?

Bonn, den 6. Oktober 1960

Rademacher
Spitzmüller
Eisenmann
Dr. Mende und Fraktion